

2024 Heft 4
Unsere Gemeinde



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als ich neulich auf die Krippenfigur auf dem Titelblatt gestoßen bin, hat sie mich sofort angesprochen. Ganz unterschiedliche Gedanken kamen mir in den Sinn. Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich. Mein Vorschlag wäre deshalb, dass Sie an dieser Stelle eine kurze Lesepause einlegen und die Figur zunächst auf sich selber wirken lassen ...



Geborgenheit

Ich würde Sie im Folgenden gerne an meinen Gedanken teilhaben lassen: Die Blockkrippe stammt von einem Holzschnitzer aus Südtirol. Liebevoll legt Josef seinen Arm und

seinen Mantel um Maria. Diese wiederum beugt sich schützend über das Jesuskind. Geborgenheit – ein sehr passender Titel, wie ich finde.

Die Geburt an einem fremden Ort fernab der Heimat, dazu in einem zugigen Viehstall: Maria und Josef schenken ihrem neugeborenen Kind dennoch Wärme und größtmögliche Geborgenheit. Von den widrigen Umständen oder der Gefahr durch den brutalen König Herodes bekommt das Jesuskind überhaupt nichts mit. Im Schutz seiner Eltern ist es sicher.

Damit tun Maria und Josef das, was alle Eltern ihren Kindern schenken möchten: Fürsorge, Zuwendung und größtmöglichen Schutz. Kein anderes Neugeborenes in der gesamten Tierwelt ist dermaßen schutzlos und auf die Fürsorge der Eltern angewiesen wie ein Menschenbaby. Auch wenn in unserer Gesellschaft andere Leistungen oft viel mehr honoriert werden: Was Eltern ihren Kindern schenken, ist das Größte und Wertvollste, was wir als Menschen zu tun vermögen. Ich finde, wir sollten diesen Dank und diese Wertschätzung jungen Eltern gegenüber noch viel mehr zum Ausdruck bringen, als wir es oft tun!

Ungeplante Kinder

Beim Nachdenken über die Krippenfigur kam mir bald noch ein zweiter Gedanke: Nicht alle Neugeborenen sind bekanntlich Wunschkinder. Manchmal kommen sie zu früh oder in der aktuellen Lebensphase schlicht ungelegen.

Im Grunde war das auch bei Maria und Josef so: Die Bibel erzählt, dass die beiden fest versprochen waren. Sie waren verlobt: Die Entscheidung war bereits getroffen, dass sie als Ehepaar durchs Leben gehen sollten. Das Einzige was noch fehlte: Sie waren noch nicht zusammengezogen. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie die beiden damals Pläne für ihr gemeinsames Leben geschmiedet haben. Doch in diese frohe und erwartungsvolle Zeit kam plötzlich ein Engel Gottes und eine unerwartete Schwangerschaft.

Beim Betrachten der Krippenfigur wurde mir bewusst, wie vorbildlich Maria und Josef sich verhalten: Es war nicht ihr Wunschkind. Die Situation war für beide misslich und peinlich zugleich. Mit einer schwangeren Verlobten musste sich Josef sicher manchen Spott anhören. Doch beide stellen sich der Verantwortung. Beide sind bereit, ihre eigenen Pläne zurückzustellen.

Es macht mich immer wieder tief betroffen, wenn mir Menschen erzählen, dass sie als Kinder nicht erwünscht waren. Manche bekamen das von ihren Eltern auch noch zu hören: „Du warst nicht unser Wunschkind.“ Manche tragen ein Leben lang an solchen Wunden. Ich will diese Eltern gar nicht verurteilen: Vielleicht waren sie zunächst einfach nur überfordert. Aber umso mehr fasziniert mich das Verhalten von Maria und Josef: Sie schenken ihrem ungeplanten Kind volle Zuwendung. Und das, obwohl sie dummerweise wegen einer Volkszählung auch noch eine Reise machen müssen. Obwohl ihr Kind in einem Stall zur Welt kommt. Und ob-

wohl sie nach der Flucht vor König Herodes erst Jahre später in ihre Heimat Nazareth zurückkommen. Trotz alledem stellen sie sich ihrer Verantwortung.

Der Weg nach innen

Zurück zur Blockkrippe: Erst beim längeren Betrachten ist mir aufgefallen, dass es sich im Grunde um ein Meditationsbild handelt. Der Blick des Betrachters wird in eine spiralförmige Bewegung hineingenommen: Der Weg beginnt unten rechts am Mantel-saum Josefs. Gegen den Uhrzeigersinn geht es über die Arme von Josef zu den schützenden Armen von Maria. Über die Windeln und den Körper des Jesuskindes endet die spiralförmige Bewegung schließlich genau in der Mitte der gesamten Figur. Und das ist sicher kein Zufall.

Für mich wird dadurch eines ganz deutlich: Wenn wir das Wunder von Weihnachten in seiner ganzen Tiefe verstehen möchten, dürfen wir nicht bei den Äußerlichkeiten stehen bleiben, sondern müssen uns auf den Weg „nach innen“ machen. Glühwein und Punsch auf dem Weihnachtsmarkt, stimmungsvolle Dekorationen in den Häusern, liebevoll ausgesuchte Geschenke an Heiligabend: All diese schönen Dinge dürfen wir genießen. Aber sie sind noch nicht das Entscheidende. Sie können uns dabei helfen, dem Wunder von Weihnachten auf die Spur zu kommen, so wie der Mantel des Josef auf der Krippenfigur. Manchmal können sie uns aber auch daran hindern, bis zur Mitte vorzustoßen. Denn diese Mitte entdeckt man nur

im stillen Nachdenken über das größte aller Geschenke an Weihnachten: das Kind in der Krippe.

Die Hirten auf dem Feld hatten zumindest das eine verstanden, dass Gott sie in ihrer Not nicht vergessen hatte. Und im Rückblick auf das Wirken von Jesus, im Nachdenken über seinen Tod am Kreuz und seine Auferweckung wurde den ersten Christen schnell deutlich: Dieser Jesus ist zum Retter und Erlöser der Welt geworden. Und die Geburt im Stall von Bethlehem war der Anfang dieses großen Rettungsprojektes Gottes.

Geheimnis von Weihnachten

Beim Nachsinnen über diese eindrucksvolle Krippenfigur wurde ich an ein berühmtes Gedicht erinnert: „Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.“ Das Gedicht stammt von dem Barockdichter und Mystiker Johannes Scheffler, der sich gerne auch Angelus Silesius nannte: schlesischer Engel.

Als Mystiker lag ihm vor allem eines am Herzen: Wir können Weihnachten nur dann richtig verstehen, wenn uns die Botschaft im Innersten berührt. Wenn wir im Jesuskind nicht nur eine niedliche Krippenfigur sehen, sondern den von Gott geschickten Erlöser der Welt. Den „Heiland“, der auch Zerbrochenes wieder heil machen kann.

In einem weiteren Vers ergänzt Johannes Scheffler: „Ach könnte nur dein Herz zu einer Krippe werden, Gott würde noch einmal ein Kind auf dieser Erden. Der Himmel senkte sich ...“. Fast scheint es mir, als ob der Künstler der Krippenfigur genau dieses Gedicht im Kopf hatte: Wer sich auf diesen Weg „nach innen“ einlässt, der wird im Glauben selber zu Maria und Josef, die das Jesuskind in ihren Armen halten.

Unser Herz als Krippe: Natürlich ist das ungewohnte Sprache. Aber sie beschreibt sehr treffend den Kern und die Mitte von Weihnachten: Wenn wir im Jesuskind die Liebe Gottes zu uns Menschen erkennen. Wenn wir uns davon berühren lassen, dass Gott unsere Nähe sucht, weil er es nicht mehr mit ansehen kann, wie wir uns vergeblich abstrampeln.

Damit wird Weihnachten etwas sehr Persönliches: Wer sich für diese Nähe Gottes öffnet, hält das Wertvollste in den Armen und im Herzen, was man sich vorstellen kann. Und das hat dann meistens konkrete Folgen: Denn der Weg „nach innen“ führt unweigerlich auch wieder nach außen: Wenn die Liebe dieses Jesus von Nazareth unseren Alltag bestimmt ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und berührendes Weihnachtsfest!
Ihr





Musik-Gottesdienst

Posaune & Orgel

So 22. Dezember

10¹⁰ Uhr

Martin-Luther-Kirche, Staufen

Oliver Kuttruff (Posaune)

Christiane Lux (Orgel)

Theo Breisacher (Ansprache & Liturgie)

Evang. Kirchengemeinde Staufen & Münstertal – www.ekistaufen.de

Gottesdienste über Weihnachten und den Jahreswechsel

Im Advent und über Weihnachten feiern wir auch in diesem Jahr ganz unterschiedliche Gottesdienste. Wir laden herzlich dazu ein!



Im Gottesdienst am 4. Advent freuen wir uns auf **festliche Musik für Posaune und Orgel**. Oliver Kuttruff und Christiane Lux werden für uns musizieren. Zur Aufführung kommen Werke von Jean-Joseph Mouret, Tomaso Albinoni, Dmitri Schostakowitsch und anderen. Dazwischen Gedanken und Gebete zum Advent. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



An Heiligabend starten wir wieder mit einem **weihnachtlichen Zwergengottesdienst**: Dazu sind vor allem die Kleinsten unter uns eingeladen: Kinder von 0 bis ca. 7 Jahren mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern. Unsere Handpuppe „Momo“ fühlt sich ungerecht behandelt. Doch die Weih-

nachtsgeschichte ermöglicht gemeinsam mit Freundin „Mimi“ einen neuen Blick auf die Geschenke. Dazu natürlich weihnachtliche Lieder für Kinder und Erwachsene. Beginn ist um 11 Uhr im Martin-Luther-Haus.



Das Krippenspiel in den beiden Gottesdiensten um 15 Uhr und 16.30 Uhr im Martin-Luther-Haus beginnt mit einem Gespräch von drei Engeln im Himmel über die Not der Menschen. Das Ergebnis ihrer Unterhaltung kann man bereits aus dem Titel des Krippenspiels erahnen: „Ich muss selber runter ...“. Maria und Josef hätten sich auf der Suche nach einer Herberge etwas mehr göttliche Fürsorge gewünscht. Vier Hirten stehen vor der Entscheidung, ob sie nach der Begegnung mit einem Engel ein geheimnisvolles Kind suchen sollen. Und am Ende kommt sogar die gestresste Wirtin bei der Begegnung mit dem Jesuskind ins Nachdenken.

Wie in den letzten Jahren feiern wir diesen Gottesdienst zweimal. Wir freuen uns sehr, dass Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse mitmachen.



Die Christvesper in der Friedenskirche in Münstertal wird von unserer Prädikantin Gaby Willin gestaltet. **Beginn ist um 16 Uhr.**

Prädikant Wolfgang Lederle wird den Heiligabendgottesdienst zusammen mit den Bewohnern im **Altenheim St. Margareten** feiern.



In den letzten beiden Jahren hat es sich bewährt, anstelle der Christmette um 22 Uhr einen **besinnlichen Weihnachtsgottesdienst** am früheren Abend zu feiern. Beginn ist um 18 Uhr ebenfalls im Martin-Luther-Haus.



Am 1. Weihnachtsfeiertag feiern wir **Gottesdienste** zu den gewohnten Zeiten: um 9 Uhr in der Friedenskirche in Münstertal und um 10.10 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Staufen. In beiden Gottesdiensten feiern wir das Abendmahl.



Die **Burgweihnacht im Innenhof der Stauffer Burg** am 2. Weihnachtsfeiertag beginnt um 17 Uhr. Verantwortlich ist ein Team aus hauptamtlichen Mitarbeitenden aus der Region. Die Bezirksbläser der Posaunenchöre werden uns musikalisch un-

terstützen. Im Anschluss laden wir ein zu Glühwein und Punsch. Wir freuen uns sehr, dass sich nach unserem Aufruf zahlreiche Helferinnen und Helfer für den Ausschank von Glühwein und Punsch gefunden haben. Vielen Dank!



Alte und neue Weihnachtslieder werden im **Singegottesdienst am 29. Dezember** um 10.10 Uhr im Mittelpunkt stehen. Der Posaunenchor wird uns beim Singen begleiten. Eingeladen sind auch Besucher aus den anderen Gemeinden unseres Kooperationsraumes, da dort nach Absprache an diesem Sonntag keine Gottesdienste stattfinden. Gerne darf man mir vorher Liedwünsche nennen



...

Im Gottesdienst an **Silvester um 17 Uhr** lassen wir das alte Jahr noch einmal Revue passieren und geben es dankbar an Gott zurück. Zum Übergang in ein neues Jahr feiern



wir miteinander das Abendmahl – im Martin-Luther-Haus mit einem großen Kreis.

Das neue Jahr begrüßen wir mit einem Gottesdienst am **Neujahrstag um 11 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Im Mittelpunkt wird die

Unsere Gottesdienste ab Mitte Dezember im Überblick:

- So 22. Dezember: 10.10 Uhr: Musikgottesdienst mit Oliver Kuttruff (Posaune) und Christiane Lux (Orgel) in der Martin-Luther-Kirche (Pfr. Breisacher)
- So 24. Dezember 11 Uhr: Zwergengottesdienst für Kinder ab 0 Jahren mit ihren Familien im Martin-Luther-Haus.
- 15 Uhr und 16.30 Uhr: Weihnachtliche Gottesdienste für Jung und Alt mit Krippenspiel in Staufen im Martin-Luther-Haus. Thema des Krippenspiels in diesem Jahr: „Ich muss selber runter ...“ (Pfr. Breisacher)
- 16 Uhr: Christvesper in der Friedenskirche in Münstertal (Gaby Willin)
- 18 Uhr: Christvesper im Martin-Luther-Haus (Pfr. Breisacher)
- Mo 25. Dezember: 9 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Friedenskirche
- 10.10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Martin-Luther-Kirche (Pfr. Breisacher)
- Di 26. Dezember: 17 Uhr: Burgweihnacht im Innenhof der Stauffer Burg; verantwortlich ist ein Team von Hauptamtlichen aus der Region). Musik: Bezirksbläser
- So 29. Dezember: 10.10 Uhr: Singegottesdienst mit weihnachtlichen Liedern im Martin-Luther-Haus mit dem Posaunenchor
- So 31. Dezember: 17 Uhr: Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl im Martin-Luther-Haus (Pfr. Breisacher)
- Mo 1. Januar: 11 Uhr: Neujahrsgottesdienst über die neue Jahreslosung im Martin-Luther-Haus (Pfr. Breisacher)

Zwergengottesdienst

24. Dezember 2024 um 11.00 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus Staufen
(Münstertälerstraße 8)



„Das ist echt ungerecht ...“

ca. 30 Minuten

singen, hören, staunen, beten



ev. Kirchengemeinde
Staufen-Münstertal
www.ekistaufen.de

Aktuelles aus unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Beim letzten KinderBibelMorgen haben die Kinder gehört, wie der Prophet Elia trotz vieler Herausforderungen in seinem Leben Gott vertraut hatte. Wir lernten mit den Kindern meinen persönlichen Konfirmationsspruch aus Jesaja 40 Vers 31: „Die Gott vertrauen, bekommen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“ Nachdem sie ihren eigenen Adler ge-

bastelt hatten, sangen die Kinder bei unserem „Adler-Lied“ mit viel Elan und Freude mit.

Seit vier Monaten gibt es bei uns eine Jungschar für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5. Wir sind im Moment eine kleine, aber ziemlich lebendige Gruppe. Die jugendlichen Mitarbeiter sind mit viel Begeisterung dabei. Selbst die Finger schmutzig machen, macht uns Freude.

Beim letzten „Con-Action“ im November haben 20 Jugendliche in Seefeld den Cocktails mit dem Cocktail-Fahrrad gemixt. Die Jugendlichen waren äußerst kreativ bei der Gestaltung und Präsentation ihrer Cocktails. Im Anschluss hat Pfarrer Kellner eine Andacht über den besten Cocktailmixer der Welt gehalten. Hier hat er Gott als Schöpfer hervorgehoben und gezeigt, wie der Mensch oft den Cocktail Gottes ruiniert, weil der Mensch falsche Zutaten hinzugibt.

„Con-Action“ ist immer wieder ein Highlight für die Jugendlichen. Es ist schön, dass wir dieses Projekt gemeinsam mit der Gemeinde Seefeld-Betberg seit jetzt zwei Jahren gemeinsam anbieten können. Der nächste „Con-Action“ wird etwas gruseliger. Wir werden das beste Sozial-Deduktion-Spiel mit den Jugendlichen spielen, das es zurzeit auf dem Markt gibt. Wer das Spiel „Werwolf“ kennt, wird das Spiel „Blood on the Clock Tower“ lieben. Hier lernen die Jugendlichen miteinander zu interagieren und Basics aus der Theaterpädagogik.

Ende November fand der allererste Bezirks-Konfi-Tag in unserem Kirchenbezirk statt. Hier kamen etwa 250 Jugendliche aus unserem gemeinsamen Bezirk für einen ganzen Samstag zusammen. Das Thema war „Zeit mit Gott verbringen“. Mit Themeneinheiten und verschiedenen Workshops haben die Jugendlichen entdecken können, auf wie viele verschiedene Arten man mit Gott Zeit verbringen kann. Auch unsere jugendlichen Mitarbeiter waren dabei und haben einen Malworkshop angeboten.



Sascha Buchberger, Diakon

Unsere Angebote

KinderBibelMorgen

für Kinder in der 1. bis 5. Klasse jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr:

Sa 18. Januar

Konfi3-Gruppe

Ein Kurs für Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse: freitags einmal im Monat um 15 Uhr:

Fr 17. Januar

Fr 21. Februar

Fr 21. März

Jungschar „Life Time“

für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7:

Do 19. Dezember

Termine ab Januar sind noch in Planung

Con-Action

für Jugendliche ab 13 Jahre:

So 19. Januar: 18 bis 21 Uhr: Blood on the Clock Tower & Werwolf-Abend in Staufen

Konfi-Gruppe:

Vorbereitung auf die Konfirmation im Sommer 2025. Wir treffen uns immer mittwochs von 15.45 bis 17.30 Uhr.

Jugendkreis

für Jugendliche ab dem Konfi-Alter: jeden zweiten Freitag von 17.30 bis 20.00 Uhr im Martin-Luther-Haus.



Alle Gruppen für Kinder und Jugendliche werden im Team vorbereitet und gestaltet. Verantwortlich: Diakon und Jugendreferent Sascha Buchberger. Die Konfi-Gruppe gestaltet er gemeinsam mit Pfarrer Breisacher.

Besondere Termine im neuen Jahr

- Fr 10. Januar: 18 Uhr: Mitarbeiter-Dankeschön-Abend für alle Mitarbeitenden in unserer Kirchengemeinde** (eine persönliche Einladung folgt an Weihnachten)
- So 12. Januar: 11.30 Uhr: Ökumenischer Neujahrsempfang des ökumenischen Arbeitskreises** im katholischen Gemeindehaus St. Agatha in Grunern. Der Neujahrsempfang ist offen für alle. Herzliche Einladung!
- Mo 13. Januar: 19.30 Uhr: Gebetsabend der Evangelischen Allianz Markgräflerland** im Martin-Luther-Haus (verantwortlich: Matthias Vollrath)
- So 26. Januar: 10.10 Uhr: Gottesdienst in Staufen mit Pfarrerin Bärbel Heuberger** aus Heitersheim: Tauschwochenende der Hauptamtlichen im Kooperationsgebiet
- Di 11. März: 19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst** zur Eröffnung der ökumenischen Bibelwoche in der katholischen Kirche St. Martin in Staufen
- Sa 22. März: 19 Uhr: Gottesdienst in Staufen mit Pfarrerin Eva Böhme** aus Sulzburg: Tauschwochenende der Hauptamtlichen im Kooperationsgebiet
- Mo 21. April: 9.30 Uhr: Buntes Osterfrühstück mit Gottesdienst** und Buffet, zu dem jede/r etwas beisteuert (Martin-Luther-Haus)
- So 18. Mai: 10.10 Uhr: Musikgottesdienst mit Musikern des Gospelchores „Golden Harps“**
- So 25. Mai: Bezirkskirchentag Breisgau-Hochschwarzwald** in Bad Krozingen. Informationen auf der Homepage: www.ekbh.de/andacht/bezirkskirchentag-25525
- So 13. Juli: 10.10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst** im Martin-Luther-Haus

Taufgottesdienste nach Absprache mit den Tauffamilien. Rufen Sie uns an, wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten.

Offener Mittagstisch



Do 16. und 30. Januar 2025

Do 13. und 27. Februar

Do 13. und 27. März

Ort: Martin-Luther-Haus in Staufen, Münstertälerstraße 8

Zeit: Ab 12 Uhr ist der Saal geöffnet. Um 12.30 Uhr beginnen wir gemeinsam das Essen.

Anmeldung: Bitte bis jeweils Dienstagabend an unser Pfarramt: 07633 5293.

Kosten: Jeder gibt hinterher eine Spende, wie er kann und wie er es für angemessen hält. Und wer ganz wenig Geld zur Verfügung hat, darf auch mit gutem Gewissen am Kässchen vorbeigehen.

Alle, die Zeit und Lust haben, sind herzlich eingeladen!

Termine im Seniorenkreis:

Jeweils Donnerstags ab 15 Uhr im Martin-Luther-Haus:

9. Januar: „Vertraut werden mit der Jahreslosung 2025“ mit Friedel Hunger

6. Februar: Singnachmittag mit Erika Walsdorf

6. März: „Betberg, Kirche und Lehenshöfe im Markgräfler Land“: Vortrag von Gerhard Schumacher

3. April: „Gute Nachbarschaft“ mit Dieter Tschirschwitz

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren. Wie immer gibt es außerdem Kaffee und Kuchen und gemütliches Beisammensein. Wer abgeholt werden möchte, kann uns gerne im Pfarramt Bescheid geben.

Günther Bußmann, Friedel Hunger, Dieter Tschirschwitz, Erika Walsdorf und Küchen-Team



Neue Paramente in der Martin-Luther-Kirche

Jedes Mal, wenn ich in die Martin-Luther-Kirche komme, fällt mein Blick auf die neuen Paramente. Und ich freue mich auch jedes Mal daran, denn sie sind wirklich etwas ganz Besonderes. Gemeinsam mit einem Team aus unserer Gemeinde hat die Paramentikerin Beate Baberske aus Neuendettelsau ein passendes Konzept für die neuen Paramente in unserer Kirche in Staufen entwickelt.

Im gesamten Kirchenraum kommen lediglich drei Grundfarben vor: die warmen Brauntöne der Balken und der Bänke, ein stilvolles Weiß der Wände und das Sandsteinrot der neuen Bodenfliesen. Konzentration auf das Wesentliche ist in der Kunst eine bekannte Regel.

Neben diesen drei vorherrschenden Grundfarben fällt die Farbe der Paramente passend zur jeweiligen Kirchenjahreszeit umso deutlicher ins Auge: Weiß für die Christusfeste, Violett für Zeiten der Besinnung (Advent, Passion), Rot für das Pfingstfest und kirchliche Feste (Konfirmation) und Grün für das Wachsen des Glaubens in der Zeit zwischen Pfingsten und Advent.

Einzigartig sind die Paramente auch dadurch, dass Frau Baberske den Altar in die Gestaltung einbezogen hat. Das grüne und das violette Parament bedecken nur das Oberteil des Altars, wodurch das in die Front eingearbeitete Kreuz sichtbar wird.

Das weiße und rote Parament ist dagegen jeweils in zwei Bahnen gestaltet und gibt den Blick auf das fein gearbeitete Schnitzwerk am oberen Rand frei.

Auch die Kanzelparamente sind außergewöhnlich, finde ich: Sie sind fast doppelt so lang wie die alten. Ich war zunächst überrascht, dass man das überhaupt „darf“. Sie reichen nun vom Lesepult oben bis zum unteren Rand des Kanzelkorpus. Gerade dadurch kommt die jeweilige Symbolik noch deutlicher zum Tragen.

In dieser Nummer des Gemeindebriefes möchten wir Ihnen die weißen Paramente vorstellen. Die liturgische Farbe Weiß oder Gold ist den großen Christusfesten vorbehalten: Weihnachten, Epiphania (6. Januar), Gründonnerstag (Einsetzung des Abendmahls), Osterfestkreis, Himmelfahrt, Trinitatis (Dreieinigkeitsfest). Auch am Ewigkeitssonntag kann die Farbe weiß benutzt werden, um gerade angesichts des Todes an das Leben nach dem Tod, an die Ewigkeit und die Begegnung mit Christus zu erinnern.

In das weiße Tuch des Kanzelparamentes sind mit goldenem Garn zwei geschwungene Dreierlinien eingearbeitet (Weiß und Gold gelten als göttliche Farben).



An Weihnachten wird man dabei unwillkürlich an eine Krippe erinnert: Gott wurde Mensch. Der Weg des Gottessohnes begann bescheiden und unspektakulär in einer schlichten Futterkrippe. Die zwei Dreierlinien stehen für die Dreieinigkeit Gottes: In Jesus begegnet uns die Liebe des Vaters. Und im Heiligen Geist will Gott in unseren Herzen wohnen.

Das gleiche Parament wird aber auch an Ostern aufgehängt. Doch da passt die Krippe überhaupt nicht. Unschwer kann man in den Linien auch einen großen Kelch erkennen. Er steht für die Gegenwart des Auferstandenen in der Feier des Abendmahls. Und wie schon erwähnt ist auch der Gründonnerstag durch die Einsetzung des Abendmahls ein Christusfest.

Ich finde diese Gestaltungsidee ausgesprochen gelungen: Wohlhabende Gemeinden haben für Weihnachten und Ostern zwei unterschiedliche weiße Paramente. Bei uns wird durch das gleiche Parament gerade die Zusammengehörigkeit von Weihnachten und Ostern unterstrichen: Der Weg des Erlösers begann in der Krippe, am Kreuz hat er sich für die Schuld der Welt geopfert und im Kelch des Abendmahls ist der Auferstandene im Gottesdienst spürbar gegenwärtig.

Auch bei der Gestaltung des Altarparamentes für die Christusfeste hat die Paramentikerin unterschiedliche Motive verarbeitet: In vielen Kirchen hängt das Altarparament zentriert vor dem Altar. Dadurch würde bei uns aber das schöne Kreuz am Altar völlig verdeckt. Deshalb entschied sie sich für zwei weiße Bahnen, die den Blick auf das Kreuz frei geben.

Um die Verbindung zum Kanzelparament zu schaffen, griff sie erneut die Idee mit den drei goldenen Linien auf. Doch was wird mit den geschwungenen Linien angedeutet?



An Weihnachten können wir an den Stall von Bethlehem denken: Vor 2000 Jahren wohnten manche Menschen im Orient in Felshöhlen und gar nicht in Häusern, die aus Holz oder Stein gebaut waren. Daran mag die Künstlerin gedacht haben. Jedenfalls kam der Gottessohn in einfachsten Verhältnissen auf die Welt und war dennoch unter dem schützenden Bogen der Fürsorge Gottes sicher.

Und was deuten die geschwungenen Linien am Osterfest an? Natürlich das offene Grab. Der Sieg Gottes über die Mächte des Todes. Der Beginn neuen Lebens und einer neuen Zeitrechnung.

An beiden Festen wölben sich die geschwungenen Linien über das Kreuz an der Altarfront. Damit wird deutlich: Weder Weihnachten noch Ostern sind isoliert zu verstehen. Der Weg Jesu führte ihn zunächst von der Krippe zum Kreuz. Umgekehrt kann man die Auferweckung Jesu erst durch die Erlösung am Kreuz in ihrer vollen Bedeutung erfassen.

Ich finde es einfach genial, wie es die Paramentikerin geschafft hat, mit einfachen Formen und Farben den Kern des Evangeliums auszudrücken!

Pfarrer Theo Breisacher

Burgweihnacht

am 26. Dezember um 17 Uhr
auf der Burg Staufen

Fussweg ca. 20 Minuten vom Bahnhof Staufen
Im Anschluss laden wir herzlich ein zu Punsch und Glühwein

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN AUS DER REGION

Die Kirchengemeinde St. Cyriak stellt sich vor

Die Neuorganisation der Kirche (ekiba 2032) ist in vollem Gange. Im letzten Jahr wurde der Kooperationsräume gebildet In dieser Nummer des Gemeindebriefes stellt sich die Evangelische Kirchengemeinde St. Cyriak vor:



Kirche St. Cyriak, Sulzburg

Zahlen und Fakten

- 2023 Fusion der ehemals selbständigen Kirchengemeinden Sulzburg mit Ballrechten- Dottingen und Laufen mit St. Ilgen zur Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg
- ungefähr 1400 Gemeindeglieder
- 3 denkmalgeschützte Kirchen: St. Cyriak Sulzburg (Hauptkirche), St. Ägidius St. Ilgen und Johanneskirche in Laufen, Gemeindehaus und Pfarrhaus mit Pfarrbüro in Sulzburg
- fünf Kirchengemeinderäte und Kirchengemeinderätinnen
- ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeitende
- hauptamtliche Pfarrerin: Eva Böhme (100%)
- Kirchenmusikerin: Zsófia Csákány: halbe C-Stelle z.T. spendenfinanziert,
- nebenamtliche Leiterin des Posaunenchores: Mareike Kaiser, zusammen mit der KG Staufeu, zum großen Teil spendenfinanziert,
- Kirchendienerin mit rund 14 Stunden in Sulzburg
- Kirchendienerin in St. Ägidius (Minijob)
- zwei Sekretärinnen, die sich ca. acht Stunden teilen.

Was uns am Herzen liegt

Wir wollen einen Raum anbieten und halten, in dem Menschen zu sich selbst und zu Gott finden. Gott, so wie ihn uns Jesus Christus nahe gebracht hat. Mit ihm verbinden wir Menschenfreundlichkeit, Klarheit, Wärme, Unerschrockenheit, eine Ehrlichkeit, die überzeugt ohne zu zwingen und eine Haltung, die einen Raum öffnet, in dem es sich frei atmen lässt. Wie der Apostel Paulus glauben auch wir: Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit. Wir freuen uns über Menschen, die auf diesem Weg mit uns gehen wollen und begegnen anderen mit Respekt. Und gerne wären wir vertrauenswürdig, obwohl wir wissen, wie schwer das ist und dass Kirche dieses kostbare Gut unzählige Male missbraucht und verspielt hat.

Was wir gerne machen:

Wir feiern gerne: Gemeindefest, 10 Jahre Förderverein St. Cyriak, 50 Jahre Posaunenchor, und natürlich Gottesdienste: In unseren Kirchen, im Pfarrgarten und draußen in der Natur auf dem Sedanplatz. Wir pflegen das immaterielle Kulturgut, wie wir überhaupt das Immaterielle hochhalten. Wir singen und musizieren gerne und sind der Meinung, dass uns und anderen das einfach gut tut. Wir beten gerne und teilen auch gerne die Stille mit anderen. Wir tauschen uns gerne aus und wenn jemand etwas zu sagen hat, hören wir gerne zu. Wir machen uns regelmäßig bewusst, wie begrenzt jeder und jede einzelne

von uns ist in unserem Denken und Tun und sind froh, dass wir einander ergänzen und den eigenen Horizont und die Handlungsmöglichkeiten weiten.

Was unser Gemeindeleben prägt

Wir hegen und pflegen besonders das Leben in unserer über 1.000 Jahre alten Hauptkirche St. Cyriak. Ihre Schönheit, ihre Schlichtheit, ihre Stille und ihre Kraft sind uns Freude und Aufgabe zugleich. Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Kirchenkonzerte und externe Konzerte, Führungen, Ausstellungen, Pilger, Touristen und Einheimische machen St. Cyriak das ganze Jahr über zu einem gesuchten Ort. Ein Eintrag in unserem Gästebuch macht deutlich, welcher Schatz uns mit dieser Kirche anvertraut ist: „Nirgendwo anders habe ich bisher eine solche Energie gespürt. Betrete ich das Kirchenportal der ehrwürdigen Klosterkirche, so bin ich jedes Mal eingenommen von der Aura des Ortes. Das Musizieren in St. Cyriak ist von nicht versiegender Inspiration getragen und somit für Musizierende wie Hörende gleichsam ein einmaliges Erlebnis. Danke allen, die zum Erhalt und lebendigen Nutzen der alten Kirche beitragen.“ M.M.

Und noch ein Eintrag aus unserem Gästebuch: „Da fahr ich nochmal hin!“ 08.03.2023

Aktuelle Informationen und Termine:
www.evangelium-sulzburg-laufen.de

Fragen an Pfarrerin Eva Böhme



Welcher Beruf hätte Sie alternativ zum Pfarrberuf gereizt?

Mein Großonkel väterlicherseits besaß ein Papiergeschäft. Leider lag es im sogenannten Sudetenland. Manchmal denke ich: Was wohl geworden wäre, wenn ich dieses Geschäft hätte übernehmen können? Ich wäre dann heute Unternehmerin.

Wo ist Ihre persönliche Tankstelle?

Wenn die Frage meint, wo ich hingeh, um mich zu sammeln und aufzumuntern, dann heißt meine Antwort: In den Garten, an mein Instrument oder nachts allein in die Kirche St. Cyriak. Und dann sind da natürlich noch die Menschen, die mir das Leben wertvoll machen.

Wohin treibt Sie Ihre Sehnsucht?

Zu immer neuen Ufern. Und kaum meine ich, gefunden zu haben, bin ich schon wieder am Aufbrechen. Immer im Geist, und es hört nicht auf.

Was bewegt Sie?

Die alten Fragen treiben mich um: Wer bin ich. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wo zu lebe ich? Was will ich wirklich?

Worin sehen Sie Ihre Aufgaben als Pfarrerin Ihrer Gemeinde?

Ich bin eine Raumgeberin und auf vielfältige Weise Gastgeberin. Meine Aufgabe ist es da zu sein und die mir anvertraute Gemeinde zu begleiten, zu fördern und zu schützen, so gut ich es eben kann. Meine Aufgabe ist auch, das, was ich im Laufe meines Lebens von meinen Seelsorgern und Lehrern (ja, es waren hauptsächlich Männer) gelernt habe und mir selbst zu eigen gemacht habe, an andere weiterzugeben. Auch das, so gut ich es eben kann.

Welchen Auftrag hat die Landeskirche Ihrer Meinung nach?

Die Landeskirche soll Strukturen schaffen, die es möglich machen, auch in der heutigen Zeit, die Erinnerung daran wachzuhalten, dass wir von dem leben, was höher ist als alle Vernunft. Sie soll durch ihre Gesetzgebung klar zu erkennen geben, was sie erwartet und was sie zu geben bereit ist und wie die unterschiedlichen Berufe und Ämter aufeinander bezogen und voneinander abgegrenzt sind. Die von ihr erlassenen Gesetze sollen mindestens so gut sein, wie die des Staates, in dem wir leben, im Hinblick auf Schutz der Mitarbeitenden, Altersvorsorge, Gleichberechtigung, Fürsorge und gerechten Lohn. In der Tiefe meines Herzens denke ich sogar: Sie sollten besser sein.

Hat die Landeskirche Ihrer Meinung nach eine Zukunft?

Da halte ich es mit Rainer Maria Rilke. Der schreibt: „Es wechseln immer drei Generationen. Die eine findet Gott. Die andere wölbt den engen Tempel über ihn und die dritte verarmt und holt Stein für Stein aus dem Gotteshaus, um dann notdürftig kärgliche Hütten zu bauen. Und dann kommt wieder eine, die Gott suchen muss.“ Wir gehören wohl zur dritten Generation.

Was ist Ihr persönliches Herzensanliegen?

Dass es aufhört mit den Übergriffigkeiten in den Häusern, Vereinen, Schulen, Chören, Kirchen, zwischen den Völkern, in der Welt und zwischen Mensch und Natur. Und dass Respekt zurückkehrt oder neu einkehrt in den Häusern, Vereinen, Schulen, Chören, Kirchen, zwischen den Völkern, in der Welt und zwischen Mensch und Natur.

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen im Alltag?

Nicht das Gefühl der Hilflosigkeit oder sogar der Ohnmacht über mich herrschen zu lassen, sondern Tag für Tag das zu tun, was mir zu tun möglich ist. Und damit zufrieden zu sein.

Welche Chancen sehen Sie in der Kooperation mit anderen Gemeinden?

Das ist ein weiter Weg. Er würde voraussetzen, dass wir ein Wir-Gefühl entwickeln, gemeinsam Schwerpunkte setzen und mutig zu allen Konsequenzen stehen, die das mit sich bringt. Es würde bedeuten, dass wir ei-

ner Vision folgen, die uns antreibt und nicht einer Verwaltungsreform, die uns vor sich hertreibt. Solange das nicht gegeben ist, halte ich mich an den Ausspruch, den ich in einem Kinderbuch mit dem Titel „nur wir alle“ las: „Einfach ich mit dir. Das ist besser als du mit dir.“

Vielen Dank für das Gespräch!



Johanneskirche in Laufen

Botschaften aus Stein

Wenn Sie schon lange in Staufen oder der Umgebung wohnen, fällt es Ihnen vielleicht gar nicht mehr auf: Hier in der Gegend gibt es sehr viele alte Kreuze aus Stein. Das ist mir aufgefallen, als ich vor einigen Jahren hierher umgezogen bin. Wenn ich z.B. mit dem Auto über Schmidhofen nach Bad Krozingen fahre, komme ich an sechs Kreuzen vorbei – obwohl es nur eine Fahrt von zehn Minuten ist.

Wenn man sich einmal die Mühe macht, genauer hinzusehen, kann man einiges entdecken: Es gibt Kreuze mit oder ohne Christusgestalt (Corpus). Manche Kreuze sind ganz schlicht, andere sind aufwendiger gearbeitet. Manchmal ahnt man Inschriften – manchmal kann man sie noch ganz deutlich lesen: Jahreszahlen, Namen, Gebete, Lied- oder Bibelverse. Diese Kleindenkmäler sind Zeugen des Glaubens aus vergangenen Zeiten. Wir können ihre Botschaft auch heute noch vernehmen, wenn wir uns die Zeit nehmen, um genau hinzusehen und hinzuhören.


Heute möchte ich Ihnen ein Kreuz vorstellen, das mir durch seinen sonderbaren Standort aufgefallen ist. Es steht nämlich auf dem Schulhof des Faustgymnasiums in Staufen.



Ein Kreuz auf einem Schulhof, das ist nicht alltäglich. Das empfinden wohl auch Schülerinnen und Schüler so. Deshalb haben sich einige in der Oberstufe intensiv damit auseinandergesetzt - nachzulesen auf der Homepage der Schule.

Das Kreuz ist natürlich wesentlich älter als das Schulgebäude und der Pausenhof. Es stammt laut Inschrift aus dem Jahr 1862. Ich nehme an, es steht nicht mehr ganz genau am Originalplatz, sondern wurde im Zuge der unterschiedlichen Baumaßnahmen versetzt.

Das Kreuz ist aus Sandstein. Eine Christusgestalt ist leider nicht erhalten – die Inschrift IN-RI oben auf dem Längsbalken und zwei Löcher am Querbalken weisen aber darauf hin, dass ursprünglich ein Corpus dazu gehörte. Die Balken enden elegant in Lilienform. Das Kreuz



steht auf einem Sockel, der uns die Namen der Stifter verrät: Müllermeister Johan Schmidle und seine Ehefrau Maria Rinderle.

Gerne wüsste ich mehr über sie. Warum haben die beiden das Kreuz aufstellen lassen? War es Dankbarkeit für Glück, Gesundheit und Wohlstand? Oder war es das Gegenteil? Eine bedrückende Not – Krankheit oder Kinderlosigkeit? War es ein Gelübde, das sie in einer lebensgefährlichen Bedrohung ausgesprochen hatten?

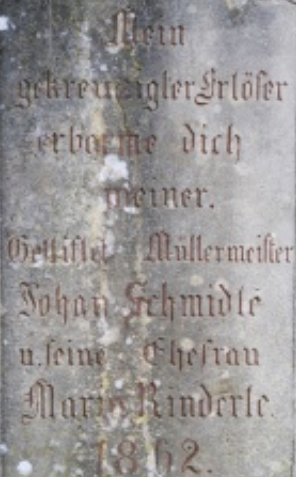
„Mein gekreuzigter Erlöser erbarme dich meiner“ – diese Inschrift steht auf dem Sockel. Was auch immer der äußere Anlass für dieses – sicher nicht billige – Sandsteinkreuz gewesen sein mag: Das Müllerehepaar hat gespürt: „Wir brauchen einen Erlöser und Retter – einen, der uns wirklich helfen kann – einen, zu dem wir kommen können mit unseren Nöten. Wir brauchen Gott. Wir brauchen Jesus. Am Kreuz hat er seine tiefe Liebe zu uns gezeigt. Er hört unsere Bitten. Auf sein Erbarmen können wir bauen.“

Das ist eine Botschaft, die auch uns heute berühren kann. Sicher, wir leben in ganz anderen Zeiten. Durch Fortschritt in Medizin und Technik sind wir nicht mehr so vielen lebensbedrohlichen Gefahren ausgesetzt wie das Ehepaar Johan und Maria vor über 160 Jahren, als eine Blinddarmentzündung oder eine Entbindung den Tod bedeuten konnte.

Und doch: An der grundsätzlichen Situation hat sich so viel nicht geändert: Wir Menschen haben vieles nicht in der Hand. Es gibt so vieles, was uns Sorgen macht – in unserem persönlichen Leben und im Blick auf die weite Welt. Wie gut, wenn wir uns und unsere Welt gehalten wissen von der starken Hand Gottes. Auf Gottes Erbarmen und auf seine Hilfe können wir vertrauen. Ihm dürfen wir sagen, was uns belastet. Er lässt uns nicht allein.

Vielleicht hören Sie diese Botschaft auch für sich persönlich, wenn Sie das nächste Mal am Kreuz auf dem Schulhof vorbeigehen. Johan Schmidle und Maria Rinderle würde es sicher freuen.

Ruth Boos-Breisacher, Staufen



Mein
gekreuzigter Erlöser
erbarme dich
meiner.
Gestiftet Müllermeister
Johan Schmidle
u. seine Ehefrau
Maria Rinderle.
1862.



*Beten für Frieden
in der Ukraine
und auf der
ganzen Welt*

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Sonntag um 18 Uhr in Staufen

Єкуменічна молитва за мир щонеділі о 18:00 у Штауфені

15. Dezember:	Sankt Martin
22. Dezember:	Martin-Luther-Kirche
5. Januar:	Sankt Martin
12. Januar:	Martin-Luther-Kirche
19. Januar:	Sankt Martin
26. Januar:	Martin-Luther-Kirche
2. Februar:	Sankt Martin
9. Februar:	Martin-Luther-Kirche
16. Februar:	Sankt Martin
23. Februar:	Martin-Luther-Kirche
2. März:	Sankt Martin
9. März:	Martin-Luther-Kirche
16. März:	Sankt Martin
23. März:	Martin-Luther-Kirche
30. März:	Sankt Martin

Neuer Predigtblog

In den letzten Monaten habe ich über den Homepage-Baukasten von Wix einen eigenen Predigtblog eingerichtet. Damit kann man nun die aktuellen Predigten aus unseren Gottesdiensten bequem auch am Handy lesen. Die Texte sind so formatiert, sodass man beim Lesen lediglich nach unten scrollen muss.

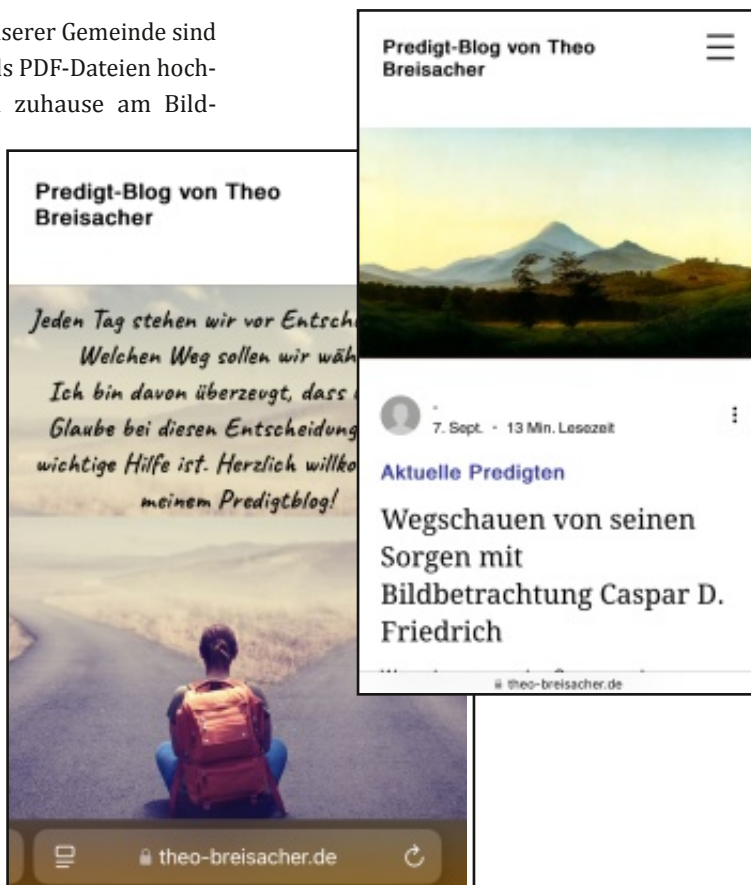
Auf der Homepage unserer Gemeinde sind die Predigten dagegen als PDF-Dateien hochgeladen. Diese können zuhause am Bildschirm gut gelesen werden. Auf dem Handy ist es jedoch oft etwas mühsam, weil man die PDF-Datei vergrößern und beim Lesen oft auch hin- und herschieben muss.

Außerdem kann man über diese neue Homepage neue Blogbeiträge abonnieren. Sobald ein neuer Text eingestellt wird, erhält man dann eine Nachricht darüber und kann die Datei bei Interesse herunterladen.

Und noch ein weiterer Vorteil: Wenn man einen Text weitergeben möchte, kann man die Besinnung oder die Predigt mit einem einzigen Klick beispielsweise über Whatsapp oder Signal mit Freunden oder Bekannten teilen. Schließlich wird einem zu Beginn jedes Beitrages die ungefähre Lesezeit angezeigt.

Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie doch mal vorbei:

www.theo-breisacher.de



Annafest in Staufen

Zeugnis einer gelebten Ökumene für alle Bürgerinnen und Bürger

Bereits seit dem frühen Christentum war es üblich für eine neu erbaute Kirche, einen Heiligen als Schutzpatron auszuwählen. Im Mittelalter übertrug man diesen Brauch auch auf Orte und Städte. So wählten Bürger und Stadträte neben dem Kirchenpatron auch einen Stadtpatron, um ihre Stadt unter einen besonderen Schutz zu stellen. Die hl. Anna als Stadtpatronin – *patrona civitatis*, der Stadt Staufen, fand 1765 in einer Vereinbarung der Stadt mit dem Stadtpfarrer, mit den Zeilen „von allen Zeithen her als *Patrona civitatis* verehret worden“, eine erste bisher bekannte urkundliche Erwähnung.

Das alljährlich stattfindende Fest zu Ehren unserer Stadtpatronin findet am Festsonntag auf dem Marktplatz, beim ökumenischen Festgottesdienst, seinen liturgischen Höhepunkt. Aber auch das seit 1953 unter den Platanen des Schladererplatzes gefeierte traditionelle weltliche Volksfest steht ganz im Zeichen der Ökumene. Unter dem Schutz unserer Stadtpatronin feiern alle Bürgerinnen und Bürger nicht nur gemeinsam den ökumenischen Festgottesdienst auf dem Marktplatz, sondern ganz besonders auch das traditionelle Volksfest. Getragen wird das

Fest von der Gemeinschaft, durch das vielfältige ehrenamtliche Engagement, von vielen Bürgerinnen und Bürgern.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für das Gelingen des Festes auf vielfältige Weise engagiert haben. Unser Dank gilt allen Helfern und Mitwirkenden, den Vereinen unserer Stadt, den kirchlichen Gruppierungen, besonders aber auch allen, die im



Hintergrund, sei es durch Kuchenspenden oder andere Hilfen, tätig waren. Das gute Zusammenspiel beider Kirchengemeinden, der Vereine und der Stadt Staufen ermöglichte auch in diesem Jahr ein gelungenes Annafest.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Nachbarn, für das aufgebrachte Verständnis während des Festwochenendes. Vergelt's Gott!



Wir möchten an der Stelle noch auf unsere neue Internetseite hinweisen:

www.annafest-Staufen.de

Diese befindet sich aktuell noch im Aufbau. Wir werden diese in Zukunft weiter mit Inhalten füllen. Zum Schluss bleibt uns nur noch ein Ausblick in 2025:

Das Bedürfnis nach Schutz und den besonderen Schutzgedanken aus dem Mittelalter gilt es heute neu zu formulieren. So steht heute nicht mehr der eigene Schutz im Vordergrund, sondern die Hilfsbereitschaft und die Sorge für die Schutzbedürftigen in unserer Gesellschaft. Die soziale und caritative Verpflichtung haben wir in der Vereinsatzung des neu gegründeten Vereins auch verankert. Für die unschätzbar wichtige Arbeit der TAFEL, spenden wir auch dieses Jahr wieder an den Tafelladen in Staufen in Höhe von 1.000 €.

Insgesamt haben wir dieses Jahr auch viel Zeit und ehrenamtliches Engagement in die nachhaltige Ausrichtung des Annafestes gelegt. So wurden in vielen Stunden die Oberflächen der Theken mit nachhaltigen wiederverwendbaren Arbeitsplatten hergestellt. Aber auch insgesamt hat sich das Annafest durch das Fassen in Vereinsstrukturen entwickelt.

Der Annafest Staufen e.V. veranstaltet auch im Jahr 2025 vom 26. Juli - 28. Juli 2025 unter den Platanen auf dem Schladererplatz das traditionelle Annafest. Als Auftakt zum Annafest-Wochenende findet am Freitag, den 25.07.2025 um 19:00 Uhr ein ökumenischer Abendgottesdienst auf dem Schladererplatz statt. An den Festtagen von Samstag bis Montag ist für Unterhaltung und das leibliche Wohl bestens gesorgt. Die Bevölkerung und alle Gäste sind zu den jeweiligen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Zum Auftakt des Annafest-Sonntags findet um 9:30 der ökumenische Festgottesdienst auf dem Marktplatz statt.

Annafest Staufen e.V.
Markus Glatter
(1. Vorsitzender)



GEMEINSAM KIRCHE GESTALTEN

DER EVANGELISCHE KIRCHENBEZIRK

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD MACHT SICH AUF DEN WEG IN DIE ZUKUNFT

Entwicklungsprozess beginnt im Januar 2025.

In vielen gesellschaftlichen und kirchlichen Bereichen stehen wir seit Jahren in großen Transformationsprozessen. Auch der Evangelische Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald mit seinen Gemeinden, Werken und Einrichtungen von der Diakonie über die Kirchenmusik bis zur Jugendarbeit wandelt sich. Diesen Wandel möchten wir konstruktiv und in vielfältigen Beteiligungsformen mit Ihnen zusammen aktiv gestalten! Im Rahmen der Strategieentwicklung „ekiba 2032“ der Evangelischen Kirche in Baden lädt der Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald darum in einem breit aufgestellten Beteiligungsprozess dazu ein, die evangelische Kirche im Landkreis gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die Leitung des Kirchenbezirks bittet Sie um Ihre Mitwirkung! Mitglieder der Kirche sind ebenso eingeladen wie alle Interessierten. Dazu werden im Frühjahr 2025 Workshopreihen angeboten. Sie können einzelne, mehrere oder alle Veranstaltungen besuchen.

Alle Informationen zu „Gemeinsam Kirche gestalten“ finden Sie unter www.ekbh.de.

Die Workshops unter der Überschrift „Was ist unser Auftrag? Mit Gott unterwegs in die Zukunft“ werden von Cornelia Biedermann, Pfarrerin Daniela Hammelsbeck und Dekan Dirk Schmid-Hornisch geleitet.

Workshop Auftrag 1:

15.01.25, 19.00 - 22.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
79379 Müllheim i. M., Friedrichstr. 5

„Kirche der Zukunft neu denken“
Wir fragen und diskutieren: Welche Bilder von Kirche führen uns in die Weite? Was macht Gemeinde aus? Was bedeutet es, dass Kirche eine sich stets verändernde ist?

Workshop Auftrag 2:

10.02.25, 19.00 - 22.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
79227 Wolfenweiler, Kirchstr. 14

„Ehrenamtliche in der Kirche der Zukunft“
Wir fragen und diskutieren: Kirche als „Kirche der Menschen“ verstehen – was bedeutet das? Was ist mit „Priestertum aller Gläubigen“ gemeint? Was heißt das für die Rollen von Ehren- und Hauptamtlichen?

Die Workshops unter der Überschrift „Sozialraumorientierung: Wer lebt hier?“ werden von Dr. Uwe Kasten und Pfarrer Dr. Marcus Held geleitet.

Workshop Sozialraum 1:

21.01.25, 19.00 - 21.30 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
79410 Badenweiler, Blauenstr. 3

„Kirche & Co.: Praktische Alltags-Hacks“ für deinen Sozialraum - Weil's um uns geht!“
Wir erkunden praxisnah Ansätze, um Gemeinschaft zu fördern, Teilhabe zu stärken und Glauben im Alltag erfahrbar zu machen.

Workshop Sozialraum 2:

22.02.25, 10.00 - 12.30 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
79856 Hinterzarten, Adlerweg 11

„Dorf & Kirche vereint: Wie wir den Sozialraum rocken.“ Was bringt Sozialraumorientierung für Kirche im ländlichen Raum?

Workshop Sozialraum 3:

20.03.25, 19.00 - 21.30 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
79410 Badenweiler, Blauenstr. 3

„Kirche mal anders: Auf Safari durch Milieus und Sozialräume – entdecke (neue!?) Glaubens- und Lebenswelten. Wie können Milieu- und Sozialraumanalysen helfen, Kirche lebendig und relevant zu gestalten?

Ansprechpartner für den gesamten Prozess ist Dekan Dirk Schmid-Hornisch, Evang. Dekanat, Melanchthonweg 2a, 79189 Bad Krozingen, Tel.: 07633/92557013, Email: Dekanat.Breisgau-Hochschwarzwald@kbz.e-kiba.de.

Bitte melden Sie sich jeweils bis drei Tage vor den Veranstaltungen an. Wir freuen uns sehr über die Teilnahme der ganzen Bevölkerung!

Wandel säen

Brot für die Welt hilft weltweit

Brot für die Welt

Fast 800 Millionen Menschen auf der Welt leiden Hunger. Eine unfassbare Zahl! Eigentlich könnte unsere Erde alle Menschen ernähren. Es liegt vor allem an Kriegen und bewaffneten Konflikten, dass jede und jeder Zehnte nicht satt wird. Und an der menschengemachten Klimakrise, die zur Folge hat, dass weltweit Ernten durch anhaltende Dürren, Stürme oder Überschwemmungen zerstört werden. Auch unser globales Ernährungssystem schadet der Umwelt und dem Menschen.

„Wandel säen“ lautet deshalb das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt. Denn wir sind davon überzeugt: Eine Umkehr ist nötig. Wir wollen etwas dafür tun.



Wir von „Brot für die Welt in Baden“ fokussieren uns dieses Jahr auf drei von insgesamt rund 1.800 Projekten:

1

Jedes zweite Kind unter fünf Jahren ist in Burundi unter- oder mangelernährt. Unsere lokale Partnerorganisation unterstützt Kleinbäuerinnen dabei, ihre Familien ausreichend und gesund zu ernähren – und trägt so dazu bei, dass kein Kind mehr hungern muss. Ein weiterer Fokus liegt auf einer gerechteren Rollenverteilung in den Familien.

2

Erste Erfolge erzielt die Landbevölkerung im unzugänglichen Nordwesten Vietnams: Mit dem Anbau von Reis, Gemüse und Obst werden jetzt alle satt. Zusätzliche Einnahmen aus dem Anbau von Zimt ermöglichen den Bau eines Gemeinschaftshauses und einer Straße – konkrete Erleichterungen im Alltag.

3

In den peruanischen Anden regnet es immer seltener. Mit selbstgebaute Bewässerungssystemen sichern die Bauern ihre Ernte. Damit ihr Zuhause bewohnbar bleibt, planen sie künftige Wasserprojekte zusammen mit den örtlichen Behörden und Geldgebern.

Auch dieses Jahr bitten wir mit der 66. Aktion von „Brot für die Welt“ um Ihre Hilfe. Seien Sie mit Ihrer Spende dabei und helfen Sie unmittelbar den Menschen vor Ort! Kein Mensch soll hungern müssen!

Ihre
Prof. Dr. Heike Springhart
Landesbischofin der Evang. Landeskirche in Baden

Ihr
Volker Erbacher
Pfarrer, Diakonie Baden



Spendenkonto:
Brot für die Welt – Bank für Kirche und Diakonie:
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00,
BIC: GENODED1KDB

Kontaktbox

Pfarrer:

Pfarrer Theo Breisacher, Tel. 07633/ 52 93
E-Mail: theo.breisacher@ekistaufen.de
Gespräche in dringenden Fällen jederzeit;
nach Möglichkeit bitte Termin vereinbaren.

Jugendreferent:

Sascha Buchberger, Tel. 07633/ 98 15 97
E-Mail: sascha.buchberger@ekistaufen.de

Kirchengemeinderat:

Vorsitzender: Matthias Vollrath
E-Mail: kirchengemeinderat@ekistaufen.de

Evangelisches Pfarramt:

Pfarrbüro: Brigitte Späth, Sekretärin
Münstertäler Straße 8, 79219 Staufen
Tel. 07633/ 52 93
E-Mail: pfarrbuero@ekistaufen.de

Öffnungszeiten:

Di 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Do 9 - 12 Uhr

Fr 9 - 12 Uhr

Evangelischer Kindergarten Sonnenschein:

Zum Maidlebach 5, 79219 Staufen
Leiterin: Angelica Reich, ab Januar 2025:
Thomas Braun
Tel. 07633/ 66 67
E-Mail: kindergarten@ekistaufen.de

Internet:

Evangelische Kirchengemeinde:
www.ekistaufen.de
verantwortlich: Matthias Vollrath
E-Mail: webmaster@ekistaufen.de
Der monatliche Newsletter der
Kirchengemeinde kann auf der Homepage
bestellt werden.

Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald
www.ekbh.de

Evangelische Landeskirche in Baden:
www.ekiba.de

Spenden:

Sparkasse Staufen: BIC: SOLA DE S1 STF
IBAN: DE90 6805 2328 0009 0000 27

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Staufen &
Münstertal

Redaktion:

Pfarrer Theo Breisacher, Brigitte Späth,
Angelika Schäfer, Andreas Endmann

Layout:

Andreas Endmann

Bildnachweis:

Titelseite: Holzschnitzerei Nolte,
Niddatal- Bönstadt
Seite 5: shutterstock
Seite 10f: Sascha Buchberger
Seite 14: Adobe Stock
Seite 15: gemeindebrief.de
Seite 17 - 19, 24f: Theo Breisacher
Seite 35: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de
Rückseite: shutterstock

Redaktionsschluss:

Ausgabe 1 / 2025: 07.03.2025 (bzw. nach
Absprache)

Druck:

Druckerei Friedrich, 76698 Ubstadt - Weiher

Homepage

Aktuelle Informationen finden Sie immer auf
unseren Homepages:

www.ekistaufen.de



www.theo-breisacher.de

www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de



Prüft *alles*
und behaltet
das *Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

© B. ... '23

Wenn Gott so wäre wie wir

dann wäre er für sich geblieben

dann wäre er den Weg des geringsten Widerstandes
gegangen

dann wäre er sich selbst genug gewesen

dann wäre er nur zu den Frommen gegangen



Doch weil Gott anders ist

darum kam er in unsere Welt

darum ging er den Weg in den Stall

darum ging er den Weg ans Kreuz

darum ist er auch heute noch unterwegs

zu dir und zu mir

darum